

Förderung vom Land ungewiss

Stadtrat beschließt Kauf von Luftfiltern

Der Delmenhorster Stadtrat hat die Anschaffung von mobilen Luftfilteranlagen für Schulen im Wert von 200.000 Euro beschlossen. Nur ein kleiner Teil der Klassenräume kann mit den Geräten ausgestattet werden. Auch Kitas sollen berücksichtigt werden. Diese Maßnahmen reichen bei Weitem nicht, kritisieren manche Ratsleute.

Vor der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause hatte es mehrere Anträge zum Thema gegeben. So hatte SPD-Ratsfrau Andrea Lotsios beantragt, die Stadtverwaltung möge ermitteln, was es kostet, wenn alle Unterrichtsräume mit stationären Raumluftfilteranlagen (RLT) ausgestattet würden. Bettina Oestermann (Delmenhorster Liste) hatte beantragt, die Stadt Delmenhorst möge 1 Mio. Euro in den Haushalt 2022 einstellen, um alle Unterrichtsräume damit auszustatten. Zudem solle sich um Fördermittel bemüht werden. Ratsherr Murat Kalmis (FDP) hatte beantragt, Fördermittel einzuwerben und die Kitas umgehend mit RLT-Anlagen auszustatten.

Da die Fördersituation des Landes Niedersachsen allerdings noch nicht genau definiert ist und wohl erst in vier Monaten feststeht, wie die Förderungsmöglichkeiten für Luftfilter aussehen, hatte die Stadt vorgeschlagen, auf Kosten des städtischen Haushaltes für 200.000 Euro mobile Luftfiltergeräte anzuschaffen. Zwar lobten die Ratspolitiker die Maßnahme als ersten Schritt. Es gab aber auch Kritik. Grünen-Ratsherr Uwe Dähne, der zugleich Vorsitzender des Delmenhorster Kinderschutzbundes ist, sagte: „Der maximale Infektionsschutz für Schülerinnen und Schülern sollte unser Ziel sein. Das ist offensichtlich hier mit einem Mini-Trippelschritt versucht worden.“ Für 200.000 Euro bekomme man bei einem veranschlagten

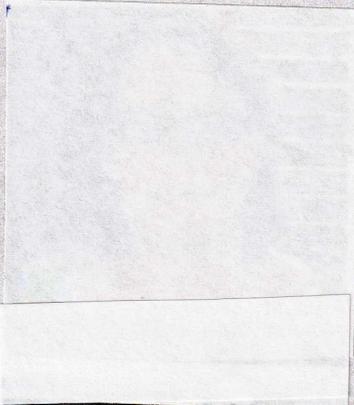
Preis von 4.000 Euro gerade mal 50 Geräte. Dähne nannte dies im Hinblick auf insgesamt ca. 600 Unterrichtsräume in den Delmenhorster Schulen beschämend. „Wir können nicht mit gutem Gewissen warten, bis uns die Delta-Variante überrennt“,

reichend lüften könnten. Die Luftfilter seien daher nur eine zusätzliche Maßnahme. Antje Beilemann hielt dagegen. Im Herbst habe sie es bei einer Ausschusssitzung erlebt, dass man gelüftet habe, aber es einem Ratsmitglied zu kalt wurde.



Mehrheitlich hat der Stadtrat die Anschaffung von Luftfilteranlagen beschlossen.

so Dähne. Kritik kam auch von Ratsfrau Antje Beilemann (SPD). „Ich kann mich noch gut daran erinnern: Als ich im September 2020 in der ersten Ratssitzung nach der Sommerpause nach diesen Luftfilteranlagen gefragt habe, wurde ich angeschaut wie die Kuh vorm Neutronenbe-



schleuniger und im Herbst überannte uns die große Welle.“ Beilemann brachte die Idee ins Spiel, die veranschlagte Summe auf 500.000 Euro zu erhöhen. Sie kritisierte zudem das Land Niedersachsen, dass es eine Förderung der Luftfilter nur dort geben solle, wo eine Lüftung nicht oder nur eingeschränkt möglich sei.

Erster Stadtrat Markus Pragal wies darauf hin, dass Lüften immer noch die beste Art des Luftaustausches sei und alle Schulen der Verwaltung zurückgemeldet hätten, dass sie alle Unterrichtsräume aus-

„Wir muten es den Kindern aber zu und freuen uns, wenn die Jugendhilfestiftung Decken für die Schulkinder spendet.“ „Einen Kompromiss“ nannte CDU-Fraktionschef Kristof Ogonovski den Verwaltungsvorschlag. „Stationäre Anlagen lassen sich nicht mehr in diesem Jahr einbauen“, da dazu erhebliche bauliche Maßnahmen erforderlich seien. Zudem würden weder die Handwerker zur Verfügung stehen, noch ließe sich dies in sechs Wochen Sommerferien realisieren. „Da muss man ehrlicher Weise sagen: Das hat man verschlafen. Vielleicht haben wir das verschlafen, vielleicht andere. Das hätte man letztes Jahr beschließen müssen.“ Enno Konukiewitz (SPD) wies darauf hin, es sei wichtig, jetzt endlich anzufangen und keine Zeit mehr verstreichen zu lassen. Er riet daher davon ab, den Betrag zu erhöhen, auf den man sich im Vorfeld geeinigt hatte. Wenn man merke, dass man nachjustieren müsse und mehr Geld benötige, müsse man das nachträglich beschließen. „Wir müssen jetzt aber anfangen.“ Die Stadtverwaltung hat zudem einen Fachplaner engagiert, der herausfinden soll, wo und wie mittelfristig stationäre RLT-Geräte montiert werden können, die dann förderfähig sein könnten im Rahmen der Bundesrichtlinie.